

## Oststrasse soll 19 Parkplätze verlieren – ohne ein Mitwirkungsverfahren

Petition und Wiedererwägungsgesuch ausgeschlagen – das Bauamt projiziert an den auf Parkplätze angewiesenen Anwohnenden vorbei

Entlang der neuen Veloroute plant die Stadt mit ungleichen Ellen: Anders als an der Leimenegg- soll die Oststrasse alle blauen Parkplätze verlieren.

**Parkplatzabbau** «Die blaue Zone soll die Anwohnenden der Quartiere entlasten, denn diese finden heute oft kaum einen Parkplatz, weil die weissen Felder teilweise ganztags von Pendelnden genutzt werden», sagte Stadträtin Christa Meier (SP) vom Departement Bau und Mobilität gegenüber dem «Landbote» im Juli 2024. Zuvor hatte sie zudem versprochen, nur einzelne Parkplätze «aus Sicherheitsgründen» abzubauen, jedoch nach Möglichkeit andersorts zu kompensieren. Knapp ein Jahr später sieht die Realität ganz anders aus. Auf ganzen Strassenzügen wie etwa der Neuwiesen- und Schaffhauserstrasse wurden alle Parkplätze abgebaut, kaum ein Quartier, in dem Parkiermöglichkeiten für die Anwohnenden nicht teils drastisch (siehe auch Kasten) eingedämmt wurden. Beispiel gefällig? Da die Veloschnellroute von Oberwinterthur in die Stadtmitte, beziehungsweise an den Hauptbahnhof, via Leimenegg- und Oststrasse geplant ist, nahm dies die Verkehrsplanung des Tiefbauamtes zum Anlass, entlang den beiden Strassen gleich sämtliche blauen Parkierzonen aufzuheben. Auf die amtliche Ausschreibung hin haben Anwohner der Leimeneggstrasse im vergangenen Sommer erfolgreich Rekurs erhoben, worauf einige blaue Parkplätze doch noch gebilligt wurden. «Natürlich hätten wir im Nachhinein gesehen auch Rekurs machen müssen», sagt der Anwalt und ehemalige SP-Politiker Jack Würigler, der in einer städtischen Liegenschaft an der Ecke Nord-/Oststrasse wohnt. Pikanterweise steht auf besagtem Grundstück trotz vier Wohneinheiten kein einziger Parkplatz. Deshalb ist – neben anderen Hausbewohnern – auch Würiglers Partnerin, die als Lehrerin in einer anderen Gemeinde arbeitet, auf einen öffentlichen Parkplatz angewiesen.

**Anwohnende aussen vor** Unverständlich bleibt für Jack Würigler vor allem, weshalb die betroffenen Anwohnenden der beiden Stras-



Jack Würigler (r.) und Michael Graf legen den Doppelmeter aus: Mit vier Metern reiner Fahrbahn wäre die Veloroute auch mit seitlichen Parkfeldern problemlos und ein genügender Sicherheitsabstand möglich, die Parkiersituation weiterhin Anwohnerfreundlich.

sen erst via amtliche Publikation am 13.11.2024 in der Tageszeitung vor vollendete Tatsachen gestellt wurden. Nicht in Ordnung geht für ihn auch, dass auf der mit der Oststrasse vergleichbaren Leimeneggstrasse künftig ein anderes Parkregime gelten soll.

**Ohne Parkplatz aufgeschmissen** Dass kein Mitwirkungsverfahren stattgefunden hat – die Anliegen der Anwohnenden nicht an einem Informationsanlass erhört worden waren – stört auch den am Anfang der Oststrasse wohnenden und dort auch arbeitenden Michael Graf. «Ich habe vor fünf Jahren diesen Haus teil gekauft mit der Absicht, hier zu leben und gleichzeitig auch von hier aus meinen mobilen Handwerksbetrieb zu führen.» Spezialisiert auf Montagen, Massanfertigungen, Innenausbau und Restaurationen parkt er täglich zwei- bis dreimal vor seinem Haus, um Geräte zu holen, zwischendurch Offerten zu erstellen, den Kindern über Mittag zu kochen. Für das nächtliche Abstellen seines Lieferwagens im Besitze einer Anwohnerkarte, bezahlt er zudem die jährliche «Laternengebühr». Könnte er nicht mehr in der Nähe seines Büros und Lagers parkieren, verliere er viel Zeit. «Wer be-

**Die Gefahr, dass ein auf die Strasse rennende Kinder mit 45-km/h-Bikes kollidieren ist grösser, als sie von parkenden Autos ausgeht.**

Jack Würigler, Anwalt



Abends und in der Nacht sind die zurzeit noch bestehenden blauen Parkplätze entlang der Oststrasse und der angrenzenden Nordstrasse stets restlos besetzt.

zahlt mir dies?», fragt sich der Selbstständigerwerbende. Ein externes Office kann er sich nicht leisten: «Da kämen Kosten auf mich zu, die meine Existenz infrage stellen würden.» Graf ist nicht der einzige, der an der Oststrasse auf einen Parkplatz angewiesen ist. Eine im vergangenen Juni eingegebenen Petition, die vom Stadtrat ein Wiedererwägungsverfahren forderte, hatten über 90 Anwohnende unterschrieben. Genützt hat es nichts, der Stadtrat ist nicht darauf eingetreten.

**Zuerst die Pendler, dann die Velorouten als Abbaugrund**

«Wir haben überhaupt nichts gegen eine Veloroute, aber wir sind der Meinung, dass der Veloverkehr bereits heute auf der insgesamt sechs Meter breiten Fahrbahn mit einseitig angelegten Parkfeldern plus Trottoir einwandfrei und weitgehend gefahrenlos einhergeht. Die Gefahr, dass ein Kind aus einem Garten vor ein 45 km/h schnelles E-Bike rennt, ist ein gutes Stück grösser», sagen Graf und Würigler übereinstimmend. Noch seien nicht alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft. Jack Würigler sagt: «Dass in einem Fall wie hier keine Begehung oder Information der Anwohner stattgefunden hat, vorbehaltlos und ohne Er-

satzangebot gleich sämtliche, von Anwohnenden, aber auch von Handwerkern, Besuchern oder etwa der Spitex beanspruchten Parkplätze aufgehoben werden, entspricht auch nicht dem demokratischen Grundgedanken.» Dass man mit den blauen Zonen die Autos der Pendler weghaben wollte, sei für ihn nachvollziehbar, dass nun in einem nächsten Schritt aber auch die Autos von hiesigen Steuerzahlenden auf eine solche Art und Weise verdrängt werden sollen, sei laut Würigler nicht akzeptabel. *George Stutz*

**Unverständnis auch an der Weststrasse**

Seit die flächendeckende blaue Zone in Kraft gesetzt wurde, gilt diese auch auf der Parallelstrasse der Wülfingerstrasse, der Weststrasse. Letzte Woche wurden dort nun blaue Parkfelder eingezeichnet – geplant ebenfalls ohne Miteinbezug der Anwohnenden. Dass neu zwischen Knorrenweg und Flüeli-Strasse für 15 Liegenschaften nur noch zwei blaue Parkfelder bestehen, sorgt jetzt auch dort für grossen Unmut und Unverständnis. *gs*

## Christa Meier beantwortet Fragen zum Parkplatzabbau Oststrasse

**Verstehen Sie das Unverständnis der Anwohner der Oststrasse?**

**Christa Meier:** Es ist nachvollziehbar, dass sich Anwohnende ärgern, wenn eine direkt vor dem Haus liegende Parkmöglichkeit künftig nicht mehr zur Verfügung steht. Wir nehmen es jedoch nicht so wahr, dass sich dieser Ärger gegen die Veloroute richtet.

**Das Projekt macht den Anschein, als hätten die Projektverfasser an den Parkplatz-Bedürfnissen der Anwohner vorbeigeplant?**

Die Situation wurde detailliert beurteilt und es wurde eine Interessensabwägung vorgenommen. Die Aufhebung der Längsparkierung im Bereich der Veloroute entspricht aufgrund der vorhandenen Fahrbahnbreite der Oststrasse den Gestaltungsgrundsätzen zu den Winter-

thurer Velorouten und den kantonalen Velostandards. Sie ermöglicht eine Verbesserung der Verkehrssicherheit (insbesondere bzgl. Doorings-Unfällen). Weiter wird der Verkehrsfluss für den Veloverkehr gesteigert und die Übersichtlichkeit sowie das subjektive Sicherheitsempfinden gestärkt. Dies führt zu einem höheren Fahrkomfort und einer grösseren Akzeptanz der Route. Das Vorgehen bei der Veloroute Oberwinterthur entspricht demjenigen bei der Umsetzung der Veloroute Töss, wo ebenfalls Parkplätze aufgehoben wurden. Im Umfeld der Oststrasse werden auf der Nordstrasse und der Strasse «Im Lee» insgesamt vier Parkfelder kompensiert. Auf eine weitergehende Kompensation der aufgehobenen Parkplätze wird verzichtet. Dies auch aufgrund des Gegenvorschlags zur Volksinitia-

tive «für eine zukunftsfähige Mobilität» («Zukunfts-Initiative»). Die Einführung der Veloroute inkl. Aufhebung der Parkplätze unterstützt die Erreichung dieses Ziels. Die neu gewonnenen Flächen stehen primär dem Velo- und Fussverkehr zur Verfügung und tragen zur sicheren Nutzung der Veloroute bei.

**Wo sollen die Oststrasse-Anwohnen künftig parkieren?**

Aktuelle Auswertungen zur flächendeckenden Blauen Zone zeigen, dass in der Zone 19 Äusseres Lind die Parkplatzauslastung relativ tief ist. Neben den Parkplätzen am Lee-Steig, Im Lee sowie an der Nordstrasse und an der Tössertobelstrasse steht insbesondere an der nahegelegenen Gottfried-Keller-Strasse ein grosses Angebot an Parkplätzen zur Verfügung. Mit der Umsetzung der

Veloroute werden wir die Auslastung der Parkfelder der Blauen Zone im Umfeld der Oststrasse weiter beobachten.

**Weshalb wurde die Leimegg- anders beurteilt als die Oststrasse?**

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Situation des motorisierten Verkehrs und der Parkierung im Quartier und stellen ein Alleinstellungsmerkmal der Leimeneggstrasse dar, welches auf die Oststrasse nicht zutrifft: Zum einen verfügt sie über keine Quer- oder Parallelstrassen, in welche sich die öffentliche Parkierung der Parkkartenzone 19 verschieben liesse. Zusätzlich zur fehlenden Ausweichmöglichkeit bestehen insbesondere bei den Gebäuden Leimeneggstrasse 27-33 und 43/45 aus denkmalpflegerischen Gründen keine Optionen zur Erstel-

lung von privaten Abstellplätzen. Zudem fehlt an der Leimeneggstrasse mit dem geringen Abstand von rund zwei Metern zwischen Gebäude und Strasse der Platz zur Realisierung von privaten Parkplätzen.

**Werden nun zumindest Baueingaben für Parkplätze in den schönen Vorgärten der Oststrasse wohlwollend bewilligt?**

Beurteilt wird immer der Einzelfall. Die Eigentümer der Eigentümerinnen können sich in dieser Frage gerne ans Amt für Baubewilligungen wenden. *Interview: gs*

Das Departement Bau und Mobilität hat zu den Fragen der «Winterthurer Zeitung» ausführlich Stellung bezogen. Die ungekürzten und vollumfänglichen Antworten finden Sie auf [www.winterthurer-zeitung.ch](http://www.winterthurer-zeitung.ch)